Presseinformation

„Wir wollen die Würde zurückgeben“

Nairobi/Kenia: Nidderauer Hilfsorganisation schult Lehr-personal in Workshops und will Beratungszahlen verdoppeln

Der Nidderauer Verein social-bag.com e.V. arbeitet seit neun Jahren in Kenia und unterstützt Mädchen und Frauen. Ziel ist, ihnen Chancengleichheit und einen fairen Zugang zu Gesundheitsleistungen und Schulbildung zu sichern. Für das laufende Jahr will die private Hilfsorganisation ihre Direkthilfen noch erweitern.

Anke Gaussmann, Ärztin, Vereinsgründerin und Vorsitzende: „Wir beraten momentan etwa 3.000 Mädchen pro Jahr, betreuen 50 Teenagerschwangerschaften und behandeln rund 200 sexuell übertragbare Infektionen.“ Doch die Nachfrage nach medizinischen Hilfen sei riesig. Das von social.bag mittels Spenden unterstützte Medical Center liegt mitten in Nairobis Stadtteil Kayole. Hier gehören Armut, Arbeitslosigkeit und unzureichende medizinische Versorgung zum Alltag. Die meisten Familien leben von Gelegenheitsarbeit, viele ohne gesichertes Einkommen. Anke Gaussmann: „Mädchen und junge Frauen sind hier besonders gefährdet: Themen wie Sexualität, Verhütung oder Menstruation sind weitgehend tabu.“

Deshalb arbeitet der Verein gemeinsam mit Schulen gegen sexualisierte Gewalt von Mädchen. Damit die ehrgeizigen Ziele, eine Verdoppelung der Aufklärung und Beratung von Mädchen und jungen Frauen, erreicht werden, wurde ein neues Programm "Train the trainer" entwickelt. Zielgruppe sind die LehrerInnen in den örtlichen Schulen, die im Unterricht mehr Themen behandeln wollen, die für Mädchen relevant sind. Dazu fehlte ihnen bisher aber die Ausbildung. Die Gynäkologin: „Deshalb werden drei eintägige Workshops für jeweils sechs LehrerInnen stattfinden, die von unserer Partnerin Florence Kioko geschult werden.“ Zu den Themen gehören nicht nur Sexualität, Verhütung und Hilfe bei ungewollter Schwangerschaft, sondern auch das wichtige Fortführen des Schulbesuchs bei Teenager-Müttern.

Ziel sei mittels Direkthilfe eine langfristig wirkende Aufklärung zu ermöglichen. Anke Gaussmann zum Ziel des Engagements vor Ort: „Wir wollen Mädchen Selbstbewusstsein und Würde zurückgeben, damit sie sich frei zu starken Persönlichkeiten entwickeln können."

Der Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden (Konto Frankfurter Volksbank DE14 5019 0000 6201 4915 66).

Bildunterschriften:
Wollen Mädchen und Frauen partnerschaftlich helfen: v.l. Lehrerin Lydia Maina und social.bag-Partnerin Florence Kioko.

Junge Mädchen im Wartezimmer, die ungewollt schwanger wurden und jetzt betreut werden.

Copyright: social-bag.com

Info social-bag.com 2017 gegründet, um eine Plattform für viele Ideen zur nachhaltigen, fairen, toleranten Hilfe zur Selbsthilfe zu sein. Unser Einsatzort ist Nairobi/Kenia. Warum Kenia? Dort sterben bei 1000 Geburten derzeit immer noch 50 Säuglinge (Deutschland 4/1000). Auch die Müttersterblichkeit ist mit 350 Frauen bei 100.000 Geburten pro Jahr „beängstigend hoch" (Deutschland 7/100.000). Zudem sind Aufklärung über Verhütung, Vorsorge und Behandlung wenig verbreitet oder nur besser Verdienenden zugänglich. Lokale Partner von social-bag.com sind Krankenschwestern und Hebammen sowie SozialarbeiterInnen. Seinen Namen gab sich der Verein, weil er „social bags" verkaufte, aus Zeitungspapier gefaltete Einkaufstaschen, die in Kenia und Nepal gefertigt und gegen eine geringe Gebühr verkauft wurden. Auch diese Einnahmen kommen der Projektarbeit zugute. Der Verein finanziert sich ausschließlich über Spenden. Alle Kosten werden entweder privat getragen oder von Sponsoren finanziert.

Presseanfragen gern unter presse@social.bag.com

Ansprechpartner: Burkart Schmid 0175 432 995